

Zur Verwendung des Alpha-Kurses im Bistum Trier

“Wir träumen davon, dass in Deutschland bis Ende 2023 mindestens 1,5 Millionen Menschen Gott durch Alpha begegnet sind.“ Mit dieser Botschaft führt Alpha Deutschland e.V. zurzeit eine breit angelegte Werbeaktion im kirchlichen Bereich durch und wirbt gleichzeitig intensiv um Spenden. Auch für die Durchführung von sogenannten Alpha-Kursen wird geworben: “Laden Sie Menschen zu einer Begegnung mit Gott ein. Alpha ist eine Reihe von Treffen, bei denen der Glaube in entspannter Atmosphäre entdeckt werden kann.“ Mit Verweis auf die Internetseite alphakurs.de heißt es weiter: “Sie können einfach und klein beginnen. Hier finden Sie alles Nötige dafür.“

Angesichts dessen stellt sich die Frage, ob der Alpha-Kurs auch für den Einsatz in der Pastoral des Bistums Trier geeignet ist. Dafür ist nicht nur die Frage entscheidend, wie Alpha Deutschland sich selbst versteht, sondern auch ein kritischer Blick aus katholischer Sicht auf die Theologie und das religionspädagogische Konzept des Alpha-Kurses. Aus den folgenden inhaltlichen wie strukturellen Gründen werben wir für einen kritisch reflektierten Umgang mit den Angeboten und Anfragen von Alpha Deutschland e.V. und mit dem angebotenen Glaubenskurs.

Entstehung und Vorstandsstruktur

Der Kurs wurde im Jahr 1977 in der Holy Trinity Brompton Church, einer anglikanischen Gemeinde in London, entwickelt. Seit 1990 leitet Pastor Nicky Gumbel Alpha International mit Sitz in London (www.alpha.org). Erster Vorsitzender von Alpha Deutschland e. V., Kassel, ist zur Zeit Tobias von Bernstorff (www.alphakurs.de). Auffallend ist, dass, neben Armin Beck als evangelischem Pfarrer, im Vorstand von Alpha Deutschland keine Theologen vertreten sind. Personen, die bei Alpha Deutschland in leitenden Funktionen agieren, kommen häufig aus Wirtschaftsunternehmen und -kontexten. Es befinden sich außerdem keine Frauen im Vorstand von Alpha Deutschland.

Theologie

Die Theologie hinter Alpha beruht auf der Theologie Nicky Gumbels, der nach seinen Erfahrungen im nordamerikanischen Raum diese nach Europa brachte und sie konzeptionell fasste. Als theologisches Grundlagenwerk für Alpha ist Gumbels Buch “Fragen an das Leben” zu nennen, welches mitunter auch aktiv als Basis des Konzepts hinter Alpha beworben wurde.

Von Beginn an wird das dualistische Weltbild in der Theologie Gumbels deutlich, wenn die Welt bereits in den Zwischenüberschriften des einleitenden Kapitels als düster, konfus und dunkel beschrieben wird. Die Lösung, aus dieser als schlecht klassifizierten Welt dennoch gut herauszukommen, liegt für den Autor ausschließlich in einem Bekehrungserlebnis hin zu Jesus und Gott. Menschen, die dieses Bekehrungserlebnis

noch nicht für sich reklamiert haben, werden von Gumbel als defizitär angesehen. Er beschreibt sie als "Kinder", "Bauern" oder als "ein Fernsehgerät ohne Antenne"¹. Noch deutlicher fällt die Beschreibung eines Menschen aus, der sich der Gotteserkenntnis verweigert: solche Menschen sind in seinem Verständnis schlicht "dumm"². Auch die von Gumbel vertretene Sexualmoral entstammt einem theologischen Verständnis, welches spätestens seit #outinchurch und der Neuformulierung der Grundordnung für den kirchlichen Dienst nicht mehr anschlussfähig ist. Deutlich wird dies unter anderem wenn durch ihn konstatiert wird, dass ein Christ "im Normalfall nur einen anderen Christen heiraten"³ sollte. Darüber hinaus sei sexuelle Enthaltensamkeit der Schlüssel zu einer langfristigen Beziehung⁴.

Wenn für die Sakramentenkatechese im Bistum Trier der Anspruch formuliert wird, dass Abschied genommen werden soll von einer inhaltlichen und formalen Vollständigkeit, sowie benannt wird, dass eine Sakramentenkatechese nicht zwangsläufig auch zur Sakramentenspendung führen müsse⁵, zeigt sich darin eine Offenheit im Umgang mit individuellen Glaubenswegen und -biografien von Menschen, die in der Theologie von Alpha in dieser Weise nicht zu finden ist. Die Theologie, die Alpha zugrunde liegt, ist daher nicht mit den Grundsätzen in Einklang zu bringen, die für das Bistum Trier mit Blick auf die theologische und katechetische Grundorientierung gelten.

Anknüpfend an die Veröffentlichung der Deutschen Bischofskonferenz "In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche", in der das Thema des geistlichen Missbrauchs erstmalig thematisiert wird, sollte angefragt werden, inwiefern sich die Theologie hinter Alpha und die Struktur der Alpha-Kurse in einem solchen Kontext bewegen. Seelsorge könne dann missbräuchlich werden, wenn Seelsorger*innen Heil durch ihre Praxis erzwingen wollen, Gläubige auf geistliche Kursangebote verpflichtet werden und Seelsorger*innen sich damit mit Jesus Christus gleichsetzen.⁶ Grund für die Einordnung eines solchen Handels als geistlichen Missbrauch sei, dass die Unverfügbarkeit Gottes missachtet werde und Menschen und das durch sie entgegengebrachte Vertrauen gefährdet werden.⁷ Unseres Erachtens erscheint es geboten, Theologie und Konzeption des Alpha-Kurses auf diese Kriterien hin zu prüfen.

Auch der Anspruch des Alpha-Kurses, eine allgemeine, unter allen Konfessionen und Denominationen konsensfähige Einführung in die Grundlagen des Christlichen zu bieten, trifft nur zum Teil zu. Der Kurs ist über weite Strecken eine Einführung in ein charismatisch geprägtes evangelikales Christentum und dessen

¹ Gumbel, Nicky: Fragen an das Leben; S. 19-21.

² Ebd.; S. 22.

³ Fragen an das Leben, S. 143.

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. Abschlussbericht Teilprozessgruppe Katechese; S. 10.

⁶ In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche, S. 45.

⁷ Ebd.

Frömmigkeitsstil. Grundlegende und unverzichtbare Themen des katholischen Glaubensverständnisses fehlen entweder (z.B. Amt, Sakramente, Tradition) oder weisen eine spezifisch charismatische Prägung auf. Im Laufe der vergangenen Jahre wurde immer wieder deutlich, dass der Alpha-Kurs nichts oder nur sehr wenig über die Absicht der Veranstalter aussagt. Es gab immer wieder Freie Christliche Gemeinden aus dem charismatischen Spektrum, die mit diesem Kursangebot an Katholiken herantreten sind, um sie, wie sich später zeigte, für die eigene Gemeinde abzuwerben. Dies wurde auch durch den Stil bzw. die Kultur des Kurses unterstützt, dessen Treffen denen von Hauskreisen freier Gemeinden sehr ähnlich sind. Diese „Mission unter Christen“ ist mit einem ökumenischen Selbstverständnis nicht vereinbar und liegt selbstverständlich nicht in der Absicht von Alpha Deutschland e.V. Diese Vorgänge zeigen jedoch, dass dem Alpha-Kurs weniger ein ökumenisches als vielmehr ein überkonfessionelles Selbstverständnis zugrunde liegt, das die Vielfalt des Christlichen tendenziell auf einen bestimmten Frömmigkeitsstil reduziert, der als allgemein christlich verstanden wird anstatt der Vielfalt und Vielgestaltigkeit christlicher Kirchen und Denominationen ausreichend Rechnung zu tragen.

Pädagogik

Aus religionspädagogischer Sicht entspricht die Konzeption des Kurses nicht den Standards der Glaubensvermittlung im Bistum Trier: Das gilt beispielsweise für die Arbeit mit standardisierten Videos und festgelegten, fertig ausgearbeiteten Impulstexten sowie die vorgeschriebene Festlegung der Themen und des Ablaufs. Dieser feste Rahmen nimmt wenig Rücksicht auf die Fragen, Interessen und Schwerpunkte der Teilnehmer bzw. der Gruppen. Der Preis für die schnelle und leichte Durchführung, die den Erfolg des Kurses ausmacht, ist unseres Erachtens eine Vorgehensweise, die nicht teilnehmer- und prozessorientiert ist. Insbesondere den Filmen, die als Impulse eingesetzt werden, merkt man ihre Herkunft aus dem englischsprachigen und städtischen Bereich deutlich an. Die Ästhetik und das Lebensgefühl der Filme und der Materialien lassen (unausgesprochen) als Zielgruppe und Akteure junge, urbane, dynamische Menschen erkennen. Andere Zielgruppen werden sich unseres Erachtens in diesen Medien schwerlich wiedererkennen oder sich damit identifizieren können. Mit Blick auf die sozio-geografische Struktur unseres Bistums sollte das Bedingungsfeld daher daraufhin geprüft werden.

Methodik

Trotz der genannten theologischen Anfragen an die Alpha-Kurse erfreuen diese sich einer großen Beliebtheit. Attraktiv an den Materialien, die von Alpha bereitgestellt werden, ist vor allem ihr simpler Aufbau und dadurch bedingt ihre unkomplizierte Einsatzmöglichkeit. Die von den Veranstaltern zu

erbringenden Voraussetzungen für einen Kursabend liegen lediglich in der Bereitstellung des Raumes und der Verpflegung. Der Input, zu dem die versammelte Gruppe in den Austausch kommen soll, stammt dann bereits aus den durch Alpha bereitgestellten Materialien. Gerade in der gegenwärtigen Situation der Kirchen vor Ort, in der personelle wie finanzielle Ressourcen immer geringer werden, bietet Alpha den Menschen daher einen einfachen Zugang zu ästhetisch ansprechenden Materialien, die, oberflächlich betrachtet, einen überkonfessionellen Zugang zu den Themen Glaube und Spiritualität bieten. Das führt unserer Wahrnehmung nach dazu, dass der Kurs in der Regel ohne ausreichende Prüfung seiner tatsächlichen Eignung eingesetzt wird. Alpha wird, unseres Erachtens, in vielen Fällen nicht aufgrund der theologischen Identifikation mit den Inhalten angeboten, sondern in Ermangelung von Ressourcen, die beispielsweise für eine individuelle Sakramentenkatechese vermeintlich benötigt werden.

Alternativen

Als Alternative zum Alphakurs können wir beispielsweise ‚LUV‘ (<https://luv-workshop.de>) anbieten. Dabei handelt es sich um einen Glaubenskurs, der von der Evangelischen Landeskirche Hannover entwickelt wurde. Dieser Kurs ist nicht konfessionell enggeführt, sondern will breit angelegt zur Reflexion des eigenen Lebens unter dem Horizont des Glaubens anregen. Der Kurs kann sowohl digital als auch analog durchgeführt werden. Ein positiver Unterschied zeigt sich bereits in der Weise, in der die Materialien von LUV angeboten werden: alle Unterlagen, sind nach einer kurzen digitalen Einführungsveranstaltung durch die Entwickler des Kurses, kostenfrei und dauerhaft als Word-Dokumente abrufbar. Auch daran wird deutlich, dass es den Menschen, die hinter diesem Glaubenskurs stehen, wichtig ist, dass die Inhalte durch die Nutzer*innen verändert und damit auf die Bedürfnisse vor Ort individuell angepasst werden können.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass für die hauptamtlichen Kolleg*innen sowie die ehrenamtlich Engagierten im Bistum jederzeit die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zum Bereich Katechese und Glaubenskommunikation sowie zum Bereich Weltanschauungsfragen besteht, beispielsweise bei Anfragen zur Begleitung und Beratung, sowie zur inhaltlichen und konzeptionellen (Weiter-) Entwicklung katechetischer Konzepte.

Matthias Neff
Weltanschauungsfragen

Niklas Trierweiler
Katechese und Glaubenskommunikation

*Team ‚Glaube im Dialog‘ in der Abteilung ‚Seelsorge und Lebenswelten | Bischöfliches Generalvikariat Trier
Stand: Juli 2023*